



## Call for Papers

### Historiographie der Sonderpädagogik

Zwischentagung der Sektion Historische Bildungsforschung der DGfE am  
17. und 18. November 2022 am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

Organisiert durch:

Prof. Dr. Patrick Bühler, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz  
Prof. Dr. Lucien Criblez, Universität Zürich  
Dr. Michèle Hofmann, Universität Zürich  
Prof. Dr. Michaela Vogt, Universität Bielefeld

Die Geschichte der Sonderpädagogik hat in letzter Zeit verstärkt Beachtung gefunden, dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Forderungen nach, aber auch der zunehmenden Akzeptanz von Inklusion. Denn die Frage nach Inklusion impliziert die Frage nach Separation und damit Fragen nach den Entstehungszusammenhängen, der Entwicklung und den Funktions- und Argumentationslogiken separativer Beschulung. Aber auch in anderen Zusammenhängen sind in den letzten Jahren historische Perspektiven in der Sonderpädagogik stärker betont worden: Stichworte sind etwa Medikalisierung, Zwang und (sexualisierte) Gewalt in sonderpädagogischen Heimen, problematische Verfahren und Entscheidungen staatlicher Behörden oder die Rolle der Wissenschaft (insbesondere während des Nationalsozialismus).

Die bislang vorliegenden Studien zur Geschichte der Sonderpädagogik entstanden in verschiedenen disziplinären Settings (z.B. in der Sonderpädagogik, Geschichte, Medizingeschichte oder der Psychologie) und weisen grosse qualitative Unterschiede auf. Schwierigkeiten zeigen sich unter anderem im Umgang mit und der Kontextualisierung von Quellen, in methodischer Hinsicht, in Theoriebezügen oder in der Historisierung heutiger Wert- und Normvorstellungen.

Vor diesem Hintergrund thematisiert die Zwischentagung Grundfragen und -probleme der sonderpädagogischen Historiographie. Zu derartigen zählen beispielweise das Verhältnis von Disziplin und Profession, Fragen des Umgangs mit Kontexten oder das Verhältnis von Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Behandelt werden diese Themen in zwei Hauptreferaten (gehalten von Prof. Dr. Vera Moser, Goethe-Universität Frankfurt am Main, und Prof. Dr. Martin Lengwiler, Universität Basel) und Vorträgen (gehalten von Referent:innen, die sich auf diesen *Call for Papers* melden).

Der *Call for Papers* richtet sich an Forschende, die historiographische Fragen der Sonderpädagogik am Beispiel ihrer eigenen Forschungsarbeiten diskutieren wollen. Nach einer Kurzvorstellung der eigenen Forschung soll deshalb im Rahmen der jeweils 20-minütigen Vorträge dezidiert die Relevanz des Ausgeführten für die Historiographie der Sonderpädagogik in den Interessensmittelpunkt gestellt werden. Dies impliziert auch das Aufführen von wahrgenommenen Entwicklungspotenzialen, Lücken, Grenzen und Herausforderungen auf



verschiedenen Ebenen wie beispielsweise der forschungsfeldbezogenen, der (meta-)theoretischen oder der methodischen. Ebenso können Formen des Umgangs mit Quellen, Daten und Kontexten in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Die skizzierte Zweiteilung des Tagungsbeitrages (Überlegungen zur Historiographie der Sonderpädagogik ausgehend von der eigenen Forschung) soll auch im einzureichenden Exposé deutlich herausgestellt werden. Bitte senden Sie uns einen Text von maximal zwei Seiten inklusive Ihrer Personendaten (Name, Institution, kurzes CV, E-Mail) bis zum **1. März 2022** an die folgende E-Mail-Adresse: [michele.hofmann@ife.uzh.ch](mailto:michele.hofmann@ife.uzh.ch). Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen und auf eine impulsreiche Zwischentagung der Sektion Historische Bildungsforschung in Zürich!

### **Kontakt**

Dr. Michèle Hofmann, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich  
E-Mail: [michele.hofmann@ife.uzh.ch](mailto:michele.hofmann@ife.uzh.ch)